

OSTSEEBAD KÜHLUNGSBORN

Das Bürgerinformationsblatt der Initiative Zukunft für Kühlungsborner

INHALT AUSGABE 03 / 2021

Wahlaufruf	S. 1
Hoher Gesprächsbedarf zur Arbeit der städtischen Gremien	S. 1
Butter bei de Fische	S. 2
In eigener Sache	S. 3
Ehrlich währt am längsten	S. 4
Nun sind Sie gefragt	S. 5
Wie behindertenfreundlich ist unsere Stadt?.....	S. 6

Liebe Kühlungsbornerinnen und Kühlungsborner,

das Jahr neigt sich dem Ende. Im April sind wir mit unserer 1. Ausgabe des Bürgerinformationsblatts „Weitblick“ gestartet. Heute halten Sie die 3. Ausgabe in den Händen. Wir haben viel Zuspruch, positive Rückmeldungen, auch Kritik erhalten, die wir gern annehmen. Für Ihr Interesse an unserem Bürgerinformationsblatt möchten wir uns ganz herzlich bedanken.

Wir möchten Sie weiterhin in unser Informationsblatt einbeziehen und freuen uns auf Ihre Meinungen und Vorschläge. Auch in Zukunft achten wir darauf, sachlich sauber zu arbeiten, Falschaussagen und Verschwörungstheorien zu verhindern und Beleidigungen und Diffamierungen zu vermeiden. Alle Artikel geben die Meinung des Verfassers wieder.

Gerne dürfen Sie uns Ihre Wünsche mitteilen, was Sie interessiert, worüber wir berichten könnten. Scheuen Sie sich nicht, uns unter weitblick@i-z.info oder per Post an Redaktion „Weitblick“, Ernst-Rieck-Str. 6, 18225 Kühlungsborn zu kontaktieren.

Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest im Kreise der Familie, für das neue Jahr Gesundheit und persönliches Wohlergehen.

Ihr „Weitblick“ Redaktionsteam



Liebe Kühlungsbornerinnen und Kühlungsborner,

in den vergangenen Monaten sind viele Argumente für oder gegen den Verkauf des Baufeldes der ehemaligen Schwimmhalle zur Errichtung eines Hotels mit Gastronomie, Einzelhandel und Veranstaltungssaal ausgetauscht worden.

Das Bürgerreferendum findet statt, weil Ihre Meinung zählt!

Wir möchten Sie bitten, sich zu informieren und Ihre Entscheidung zu treffen.

Bitte beteiligen Sie sich am 05.12.2021 beim ersten Bürgerreferendum von Kühlungsborn.

Ihre
Initiative Zukunft & Kühlungsborner Liste

Danke!

HOHER GESPRÄCHSBEDARF ZUR ARBEIT DER STÄDTISCHEN GREMIEN

Etwa 25 Besucher folgten am 10. November der Einladung der Initiative Zukunft, um sich im Restaurant VIELMEER über die aktuelle Arbeit der städtischen Gremien auszutauschen und mit Bürgern ins Gespräch zu kommen.

Bei der öffentlichen Sitzung ging es hauptsächlich um die Zufriedenheit der

Bürger mit der Stadtverwaltung, die Arbeit und Beschlüsse in den städtischen Gremien sowie das Demokratieverhalten und die freie Meinungsäußerung. Die Organisatoren bedanken sich für die rege Beteiligung, die anregenden Gespräche, Anmerkungen und Hinweise.

Anne Menzel

BUTTER BEI DE FISCHER: WAS HABEN WIR NACH NACH 2 JAHREN ERREICHT?

Helmut Maisel, Anne Menzel

Die Initiative Zukunft (IZ) ist seit nunmehr zwei Jahren mit zwei Mitgliedern in der Stadtvertreterversammlung Kühlungsborns vertreten. Diese Erfahrungen in der Kommunalpolitik haben uns veranlasst, unsere Wählergemeinschaft organisatorisch neu aufzustellen. Unser Ziel ist es, noch effizienter kommunalpolitisch zu arbeiten, um die Bürger noch besser vertreten zu können.

Wir haben deshalb gemeinsam beschlossen, den Fraktionsvorsitz und die allgemeine kommunalpolitische Arbeit der Initiative Zukunft aufzuteilen. Die Fraktion wird künftig – wie bisher – von Dr. Peter Menzel (Stadtvertreter) geführt. In ihr sind neben ihm Dr. Joachim Neumann (Stadtvertreter), Reiner Kukeit (sachkundiger Bürger im Rechnungsprüfungsausschuss) und Dr. Helmut Maisel (sachkundiger Bürger im Finanzausschuss) vertreten.

NEUER VORSITZ IN DER INITIATIVE ZUKUNFT

Als neuer Vorsitzender der Initiative Zukunft wurde Dr. Helmut Maisel gewählt. Sein Stellvertreter ist Dr. Peter Menzel. Als Schriftführerin fungiert künftig Claudia Brepohl; um die Finanzen kümmert sich wie bisher Angela Oesterreich. Es bleibt noch anzumerken, dass die meisten unserer Mitglieder an den kommunalpolitischen Zielen und Projekten der IZ aktiv mitarbeiten.

In den ersten zwei Jahren unserer Tätigkeit in der Stadtvertretung haben wir schon einiges erreicht, jedoch wurde leider noch nicht alles umgesetzt. Die meisten der nachfolgend aufgeführten Projekte und Beschlüsse wurden von jeweils mehreren, manchmal allen Fraktionen gemeinsam eingebracht. Wir sind jedoch stolz darauf, den Anstoß gegeben und die Konzepte geliefert zu haben.

MITARBEIT AM VERKEHRSKONZEPT

Zum Beispiel wurde von Helmut Maisel unter Mitarbeit von Mitgliedern anderer Parteien und Wählergruppen das Verkehrskonzept erstellt. Dies wurde von der Stadtvertreterversammlung (SVV) akzeptiert und beschlossen und wird zur Zeit von der Stadtverwaltung umgesetzt.

STADTENTWICKLUNGS- PLANUNG

Ein weiteres Projekt war der Anstoß, eine Stadtentwicklungsplanung durchzuführen, um die Zukunft und weitere Entwicklung Kühlungsborns zu sichern. Hierfür haben wir ein detailliertes Konzept erarbeitet, das neben der Zielsetzung auch die Entwicklung von Maßnahmen sowie deren Umsetzung enthielt. Auch dieses Konzept wurde von der SVV positiv beschieden und verabschiedet. Um das Projekt ans Laufen zu bringen, haben wir die erste Phase (Erarbeitung von Zielvorstellungen), an der insgesamt über 40 Mitarbeiter, darunter 11 Stadtvertreter mitgearbeitet haben, durchgeführt.



Helmut Maisel (l.) ist der neue Parteivorsitzende der Initiative Zukunft. Sein Stellvertreter Peter Menzel (r.) bleibt Fraktionsvorsitzender.

UMSETZUNGS- CONTROLLING

Viele Beschlüsse der Stadtvertreter wurden nur schleppend, manche kaum umgesetzt. Damit die Stadtvertreterver-

sammlung (kurz SVV) einen Überblick behält und auch ihre Kontrollfunktion wahrnehmen kann, haben wir ein Umsetzungscontrolling entworfen, das in leicht abgewandelter Form verabschiedet wurde.

Wir hoffen, dass es demnächst so gut funktioniert, damit die Stadtvertreter einen besseren Überblick über den Fortgang der Abarbeitung der SVV-Entscheidungen erhalten. Damit leisten wir einen Beitrag zur Umsetzung der getroffenen Beschlüsse.

EFFIZIENZANALYSE DER STADTVERWALTUNG

Ein weiterer Antrag, den wir initiiert haben, war die Durchführung einer Effizienzanalyse der Stadtverwaltung. Aufgrund der Corona-Pandemie hat sich die Durchführung, die von einem externen Unternehmen erfolgen sollte, wesentlich verzögert. Wir hoffen, dass es in angemessener Zeit gelingt, hiermit zu beginnen.

BÜRGERINFORMATIONSBLETT WEITBLICK.

In den beiden Jahren unserer Tätigkeit in der SVV haben wir erkannt, dass die Information und somit Einbindung der Bürger doch zu wünschen lässt. Deshalb haben wir ein Informationsblatt, den Weitblick gegründet. Damit wollen wir regelmäßig, aber in unregelmäßigen Abständen, die Bürger über Sachverhalte, Entscheidungen und kommunale Projekte informieren. Die dritte Ausgabe halten Sie gerade in Händen.

ELEKTRONISCHE KURKARTE

Seit Jahren setzt sich Reiner Kukeit gemeinsam mit Mitgliedern anderer Fraktionen und Branchenexperten für die Einführung einer elektronischen

Kurkarte im Ostseebad ein. Seit der Einführung im April 2019 wird diese zur Echtzeitregistrierung der Gastankünfte und auch als Meldeschein genutzt. Seit Anfang 2021 gibt es eine Zusammenarbeit mit der Firma feratel, mit der myVisitPass (analog zur Luca App) eingeführt wurde sowie der digitale Urlaubsbegleiter „PIA“ entwickelt. Die Möglichkeiten mit feratel sind sehr umfassend. So sind QR- oder Strichcodes auf den Karten möglich, mit deren Hilfe beispielsweise Einlasskontrollen bei Veranstaltungen erleichtert werden. Auch die Nutzung der Karte als Ticket für einen Stadtbuss ist möglich. Die Königsdisziplin wäre der Einsatz als Regionalverbundskarte.

INVASIVE NEOPHYTEN

Claudia Brepohl hat für die SVV im September 2021 eine Beschlussvorlage für die Initiative Zukunft verfasst mit dem Ziel, invasive Neophyten aus Kühlungsborn zu verbannen. Diese soll durch die Anpassung der Grünflächensatzung, durch Sensibilisierung der Bevölkerung sowie der Ausarbeitung einer sinnhaften Bekämpfungs- und Verhinderungsstrategie umgesetzt werden.

Invasive Neophyten sind Pflanzen, die nicht in unserem Ökosystem beheimatet sind und dieses negativ beeinflussen, bis hin zur Bildung von Monokulturen der neuen Pflanzen. Im Kühlungsborner Stadtwald hat sich vor allem in den letzten Jahren der japanische Riesenknöterich rasant ausgebreitet, leider besonders häufig durch illegales Einbringen von Anwohnern. Diesem muss nun entgegen gewirkt werden.

ARBEITSGRUPPE STADTWALD

In der zweiten Weitblick-Ausgabe im Sommer dieses Jahres hat Klaus-Dieter Meyer einen Aufruf zur Beteiligung an einer „Arbeitsgruppe Stadtwald“ mit dem Ziel der nachhaltigen Attraktivitätssteigerung gestartet. Die Resonanz war durchaus positiv und die Konstitution der Arbeitsgruppe ist aktuell in Planung.

BELEUCHTUNGSKONZEPT

Im März 2020 wurde die Vorlage für eine Winterbeleuchtung in die Stadtvertretung eingebracht, welche einstimmig beschlossen wurde. Gemeinsam mit Vertretern der anderen Fraktionen haben wir eine erste grobe Konzeption für Kühlungsborn erstellt. In regelmäßigen Treffen einer kleinen Arbeitsgruppe unter der Leitung der Tourismus- und Freizeit-GmbH Kühlungs-

born (TFK) wurde das Konzept weiterentwickelt und Arbeitsschritte erarbeitet. Letzten Winter wurde das erste Modul umgesetzt. Eine Rotwildgruppe im Baltic Park, ein illuminiertes Anker im Hafen und ein Stern auf Seebrücke erhellten die dunkle Jahreszeit. Außerdem wurden Leuchtelemente in Form einer Welle für die Promenade angeschafft.

Diesen Winter sollten die nächsten Installationen folgen. Vor allem die Spielplätze und die Flaniermeilen sollten beleuchtet werden. Aufgrund von Verzögerungen beim Vergabeverfahren gibt es nun aber erhebliche Verzögerungen, die wir nicht beeinflussen können.

Die Konzeptvorschläge der IZ in Zusammenarbeit mit der Kühlungsborner Liste können Sie auf www.i-z.info nachlesen.



Japanischer Knöterich breitet sich im Kühlungsborner Stadtwald aus und verdrängt die heimische Flora

Foto: C. Brepohl

In eigener Sache

von der Wählergemeinschaft „Initiative Zukunft“

INITIATIVE ZUKUNFT DISTANZIERT SICH VON STELLUNGNAHME DER STADTVERTRETER ZUM BÜRGERENTSCHEID

Zu dem am 5. Dezember 2021 stattfindenden Bürgerentscheid zum Verkauf eines Grundstückes im Baltic Park hat die Stadtvertretung eine Stellungnahme erstellt, in der sie den Bürgern empfiehlt, für den Verkauf des betreffenden Grundstückes zu stimmen.

Die Initiative Zukunft nimmt hierzu folgendermaßen Stellung:

„Die veröffentlichte Stellungnahme zum anstehenden Bürgerentscheid hat eine angebliche Mehrheit der Kühlungsborner Stadtvertreter verfasst.

Wir gehören nicht dazu. Von dieser Stellungnahme distanziert sich die Initiative Zukunft klar und deutlich, da sie eine Entscheidungsempfehlung abgibt, was wir nicht unterstützen.“

IMPRESSUM

Herausgeber:
Initiative Zukunft
Ostseebad Kühlungsborn
Ernst-Rieck-Str. 6
18225 Kühlungsborn,
Tel.: 0172 / 49 38 238
www.i-z.info

Redaktion und Gestaltung:
Andrea Truhn, Dr. Helmut Maisel
Anne Menzel, weitblick@i-z.info

Druck: Flyeralarm, Würzburg

WEITBLICK. erscheint bisher unregelmäßig und nach Bedarf. Die heutige zweite Auflage erscheint im Dezember 2021 mit einer Druckauflage von 5.000 Exemplaren.

EHRlich WÄHRT AM LÄNGSTEN

Helmut Maisel

In Zeiten von Fake News, Verschwörungstheorien und unübersichtlichen politischen Aspekten, ist es für die politisch Aktiven umso wichtiger, korrekt, fundiert und vor allem ehrlich zu informieren. Nur so kann langfristig das Vertrauen ihrer Wähler erhalten bleiben. Das gilt für alle Bereiche politischer Betätigung, auch für die Kommunalpolitik.

Aber es funktioniert leider nicht immer - unabhängig, ob absichtlich, aus Versehen oder aufgrund schlampiger Recherchen - und vollständig (mit allen relevanten Hintergründen), zu informieren. Anhand des folgenden Beitrags zum bevorstehenden Bürgerentscheid über den Verkauf eines Grundstückes zur Rettung der Baltic Villa soll dies auch für Kühlungsborn erläutert werden. Um eines vorwegzunehmen: Mit diesen Ausführungen soll der Bürgerentscheid in keiner Weise beeinflusst werden. Wir wollen nur dazu beitragen, die Bürger zu sensibilisieren, die angebotenen Informationen kritisch zu bewerten.

Der erste Anstoß für die Durchführung eines Bürgerentscheids ging von der Fraktion der Grünen aus. Die für die Stadtvertreterversammlung erste vorgesehene Beschlussvorlage musste wegen formeller Fehler zurückgezogen werden. Für die Stadtvertreterversammlung am 16. September 2021 wurde eine neue Beschlussvorlage eingebracht, jedoch vor der Abstimmung darüber wieder zurückgezogen. Warum wohl? Man weiß es nicht genau. Vielleicht um die zweite gemeinsame Beschlussvorlage der Fraktionen der CDU, UWG, SPD, Linke und HGV/Ziesig nicht zu gefährden? Das scheint unwahrscheinlich. Die gemachte Aussage, dass man mit der Beschlussvorlage nur Aufmerksamkeit für dieses Thema erreichen wollte und dies damit auch erreicht hätte, ist auch bei längerer Überlegung nicht nachvollziehbar.

Überhaupt, die gemeinsame Vorlage mehrerer Fraktionen. In dieser wurde fast schon „angedroht“, dass ein Verzicht des Verkaufs des Grundstückes zu Einnahmeausfällen führe und in der Folge davon eventuell zum Ausgleich notwendige Steuererhöhungen beschlossen werden könnten. Dabei wurde nicht erwähnt, dass im Gemeindehaushalt die Einnahme aus einem möglichen Verkauf des Grundstückes (geschätzt ca. 3 Mio. Euro) nicht eingeplant ist und dies somit auch bei ihrem Ausfall nicht zu einer

Kostendeckungslücke führen kann.

Glücklicherweise wurde dieser Passus auf Antrag des Stadtvertreters Dr. Wolfgang Kraatz aus der Beschlussvorlage herausgenommen. Wäre das nicht der Fall gewesen, hätte man dies bei „böswilliger Unterstellung“ als Manipulation durch Falschinformation interpretieren können.

Die gegründete Bürgerinitiative „Rettet den Baltic Park, Kühlungsborn“ reiht sich in diese Ansammlung unvollständiger und falscher Informationen ein. In ihrer Pressemitteilung vom August 2021 stellt sie die Aussage eines „sachkundigen Bürgers“ (aus dem Finanzausschuss) derart verfälscht dar, dass das Gegenteil von dem was gemeint war, herauskam. Dieser Bürger befürwortete einen Bürgerentscheid, erwartete aber eine ausführliche Information aller Bürger, die auf Fakten beruht. Ansonsten wäre eine sachgerechte Entscheidung bei der Abstimmung (unabhängig, wie man abstimmt) nur schwerlich möglich. Der in der Pressemitteilung veröffentlichte Satz „... ein solch komplexes Projekt könne nur von ausgewählten kompetenten Menschen entschieden werden, d.h. den Stadtvertreter*innen. Angeblich fehle es der Mehrzahl der Bürger und Bürgerinnen schlichtweg an der entsprechenden Kompetenz und dem nötigen Durchblick „ Diese Sätze sind nicht ausgesprochen worden und können als reine Stimmungsmache gegen die in der Kommunalpolitik tätigen Stadtvertreter und Ausschussmitglieder bewertet werden. (Der „sachkundige Bürger“ ist übrigens der Autor dieses Artikels).

In einem Flyer dieser Bürgerinitiative wurden die Forderungen nochmals konkretisiert. Dabei wurde gefordert, die Renovierung und den Erhalt der Villa Baltic ohne einen Hotelanbau durchzuführen bzw. zu sichern. Hier wurde offensichtlich ausgeblendet, dass die Villa Baltic in Privatbesitz ist und deshalb diese Forderung ins Leere läuft. Dem Bürger wird mit dieser Aussage vorgegaukelt, dass eine Sanierung durch die Stadt machbar wäre. Auf die Schwierigkeiten dieses Vorgehens wurde nicht hingewiesen.

Der Ehrlichkeit halber hätte man auch auf alle alternativen Konsequenzen hinweisen müssen, was eine Ableh-

nung des Verkaufs des Grundstückes nach sich ziehen könnte. Wenn man dazu noch konkrete (und durchführbare) Lösungsvorschläge angeführt hätte, wäre dies toll gewesen.

Und damit kommt man zu einem Aspekt, der in der gesamten Diskussion um die Villa Baltic nicht thematisiert wurde. Kann die Villa Baltic überhaupt gerettet werden?

Sollte der Bürgerentscheid einen Verkauf verweigern, dann wird es aufgrund der zu erwartenden Sanierungskosten (zurzeit gehen die Schätzungen von ca. 12 Mio. Euro aus) von wem auch immer sehr schwer, diese Aufgabe zu stemmen. Sollte der Bürgerentscheid den Verkauf ermöglichen, ist immer noch nicht eindeutig belegt, dass eine Sanierung möglich wäre. Im Laufe der letzten Jahre haben sich die Schätzungen der Sanierungskosten kontinuierlich erhöht. Es ist nicht sicher, ob jetzt schon das Ende der Fahnenstange erreicht ist. Vielleicht erhöhen sich die notwendigen Beträge so stark, dass auch die Nutzung des dann verkauften Grundstückes (Hotel mit Einbindung der Villa Baltic) nicht die notwendigen Erträge erwirtschaften kann, um damit eine Sanierung wirtschaftlich zu rechtfertigen. Oder es gibt keinen Investor, der dieses Risiko eingehen will. Der Projektentwickler hat immer versichert, dass es mit der angestrebten Lösung möglich wäre. Belastbare Zahlen oder Fakten liegen aber bis heute nicht vor.

Damit soll nicht behauptet werden, dass eine Sanierung generell unmöglich ist; es ist aber zu empfehlen, über diesen Aspekt einmal grundsätzlich nachzudenken, die Risiken dann neu zu bewerten und die Bürger darüber zu informieren. Es empfiehlt sich immer, die Dinge zu Ende zu denken und die Ergebnisse daraus zu kommunizieren.

Nochmals:

Dieser Artikel ist weder eine Befürwortung noch eine Ablehnung der Fragestellung des Bürgerentscheids. Er weist nur auf die Notwendigkeit sachgerechter und ausreichender Informationen hin. Dann könnte mit Ruhe davon ausgegangen werden, dass die Bürger bei ihrer Entscheidungsfindung nicht manipuliert würden. Und das ist echte Demokratie.

NUN SIND SIE GEFRAGT BÜRGERENTSCHEID ZUM VERKAUF EINES GRUNDSTÜCKS IM BALTIC PARK



Die Villa Baltic und das angrenzende Grundstück / Baufeld, über das Sie am 5. Dezember entscheiden dürfen

Foto A. Menzel



Hier könnte ein Hotel mit 120 Betten, Gastronomie, Einzelhandel und einem Veranstaltungssaal entstehen

Foto: A. Truhn

Zur Rettung der „Villa Baltic“ haben die Eigentümer der Villa Baltic Jan und Berend Aschenbeck bereits mehrfach ein Lösungskonzept vorgestellt.

Im Konzept der Projektentwickler ist neben der Sanierung der „Villa Baltic“ ein Hotelneubau mit 120 Zimmern, mit öffentlicher Gastronomie, Handel und einem Veranstaltungssaal vorgesehen. Dazu ist der Verkauf eines Grundstücks im „Baltic Park“ (Fläche der ehemaligen Schwimmhalle) notwendig. Ein anderer Lösungsvorschlag ist uns bisher noch nicht bekannt. Die Nutzung des „Baltic Parks“ ist aber noch nicht geklärt und soll in einem Bürgerentscheid am 5. Dezember entschieden werden.

Für uns als Kühlungsborner*innen sollte es keine Pflicht, sondern ein Bedürfnis sein, an dem Bürgerentscheid mitzuwirken.

WAS IST ZU BEDENKEN?

In vielen Wahlprogrammen zur letzten Kommunalwahl stand, dass für Kühlungsborn keine neuen Gästebetten vorgesehen und genehmigt werden sollten. Dies wurde auch im Tourismuskonzept der Stadt Kühlungsborn

thematisiert. Wir müssen uns die Frage stellen, ob Kühlungsborn noch mehr Gästebetten verkraftet.

Wir wissen nicht, ob die notwendigen Parkmöglichkeiten (für Gäste und Mitarbeiter) geklärt, aber vielleicht im Konzept des Projektentwicklers enthalten sind.

Zu vermuten ist zudem, dass – wie in der Branche üblich – Projektentwickler in der Regel nicht Investor bzw. Betreiber sind. Das bedeutet, dass für die Nutzung der „Villa Baltic“ und dem dazugehörigen Komplex Hotel/Gastronomie ein Betreiber gesucht wird. Die Frage ist, ob es bereits einen Investor gibt und wenn ja, ob dieser das Konzept mitträgt.

LIEBE KÜHLUNGSBORNER,

wir stehen vor einer wichtigen Entscheidung. Die Stadt Kühlungsborn gehört uns und wir können Einfluss nehmen auf die Gestaltung und Nutzung auch von öffentlichen Flächen. Nehmen Sie sich etwas Zeit für Ihre Überlegungen und nutzen Sie die Möglichkeit des Bürgerentscheids.

Lassen Sie sich nicht unter Druck setzen. Für alles gibt es Wege und Lösungen - man muss es nur wollen.

Wie schon der Artikel „Ehrlich währt am längsten“ ist auch dieser Artikel weder eine Befürwortung, noch eine Ablehnung des Bürgerentscheids. Er weist nur auf die Notwendigkeit sachgerechter und ausreichender Informationen hin. Dann könnte mit Ruhe davon ausgegangen werden, dass die Bürger*innen demokratisch auf die Nutzung und Gestaltung der „Villa Baltic“ und des „Baltic Parks“ Einfluss genommen haben.

Andrea Truhn

Die konkrete Fragestellung über das offensichtlich letzte freie Grundstück an der Strandpromenade zum Bürgerentscheid am 5. Dezember lautet:

„Soll die Stadt Kühlungsborn zur Erhaltung und denkmalgeschützten Sanierung der Villa Baltic, des historischen Vorplatzes und zur Herrschung der öffentlichen Zugänglichkeit der Villa Baltic einen Teil des Baufeldes der ehemaligen Schwimmhalle (B-Plan Nr. 16) zur Errichtung eines Hotels mit Gastronomie, Einzelhandel und einen Veranstaltungssaal zum vollen Verkehrswert veräußern?“

WIE BEHINDERTENFREUNDLICH IST UNSERE STADT?

Seit ca. zwei Jahren bin ich Schwerbehindert und bin teilweise auf den Rollstuhl angewiesen. Ich frage mich als Schwerbehinderter, warum die Stadt Kühlungsborn keinen eigenen Behindertenbeauftragten hat. Selbst die Stadt Bad Doberan hat einen Beirat für Menschen mit Behinderung.

Behindertenbeauftragte und Behindertenbeiräte haben die Aufgabe, sich der Sorgen und Nöte unserer Menschen mit Behinderung anzunehmen und als Vermittler und Berater zwischen ihnen und der Stadtverwaltung zu wirken beziehungsweise Lösungsmöglichkeiten aufzuzeigen. Sie setzen sich für die gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Behinderung in der Gesellschaft ein.

Gerade im Sommer hat Kühlungsborn schwerbehinderte Menschen bzw. Familien mit schwerbehinderten Kindern als Urlaubsgäste. Diese Urlaubsgäste und die einheimischen Schwerbehinderten haben Anregungen und Vorschläge für die Stadt Kühlungsborn, sich barrierefreier zu entwickeln. Diese sind zum Beispiel die Strandzugänge 8 und 18 behindertengerecht weiterzuentwickeln, die Behindertenparkplätze mehr zu kontrollieren, Sportmöglichkeiten für Behinderte anzubieten und die Gehwege barrierefrei mitzugestalten. Für Menschen, die geh- oder sehbehindert, auf einen Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, ist die Lage auf Kühlungsborner Gehwegen oftmals nicht zumutbar.

Schwerbehinderte Menschen mit außergewöhnlicher Gehbehinderung können die Einrichtung eines personenbezogenen Behindertenparkplatzes in der Nähe zur Wohnung beantragen. Ich habe selbst im Juni 2021 einen Antrag auf einen personenbezogenen Behindertenparkplatz in der Nähe meiner Wohnung gestellt. Ich habe mehrmals per E-Mail nachgefragt, wie der Bearbeitungsstand sei. Leider habe ich erst nach fünf Monaten eine E-Mail von der Stadt Kühlungsborn erhalten.

Ignoriert die Stadt Kühlungsborn die Belange behinderter Menschen? Zu-



Der Bahnübergang an der Ulmenstraße ist mit Rollator eine Herausforderung

Foto: P. Menzel

mindest ist es für Gehbehinderte unmöglich, sich Zugang zum Rathaus und somit Gehör zu verschaffen.

Ich glaube nicht, dass der Beirat für Menschen mit Behinderungen des Landkreises Rostock in Güstrow ausreicht, sich der Sorgen und Nöte von Menschen mit Behinderung in Kühlungsborn anzunehmen.

Heiko Dehne



Der Außenfahrstuhl am Rathaus wurde vor mehreren Jahren demontiert - ein barrierefreier Zugang ist nicht möglich

Foto: A. Jacob

FÜR NOCH MEHR WEITBLICK

Da wir keine Werbeanzeigen veröffentlichen, freuen wir uns über jede finanzielle Zuwendung um die Druckkosten sichern zu können. Sie haben die Möglichkeit, sich über Paypal, Kreditkarte oder Überweisung zu beteiligen.

WEITBLICK wird in ehrenamtlicher Arbeit erstellt und an die Haushalte verteilt.

WEITBLICK-Kontoverbindung:

Inhaber:
Dr. Peter Menzel / MENZEL-Verlag
Kreditinstitut:
Deutsche Apotheker- und Ärztebank

IBAN: DE66 30060601 0105006902
BIC: DAAEEDXXX
Verwendungszweck: WEITBLICK

Einfach & sicher überweisen mit dem Smartphone:

